

Polen, Tschechien und Ungarn

Eine kleine Auswahl von Fakten und Daten



Begleitend zum Diskussionsabend „10 Jahre EU-Mitgliedschaft: Wie geht es Polen, Tschechien und Ungarn damit?“

am 1. Oktober 2014 in Stuttgart

Polen



- ❖ 38,4 Mio. Einwohner
- ❖ Hauptstadt: Warschau
- ❖ Parlamentarische Republik (Staatschef: Bronislaw KOMOROWSKI, Premierministerin: Ewa Bożena Kopacz (liberal-konservative Partei *Bürgerplattform* und seit 2007 in der Regierungskoalition mit der *Polnischen Volkspartei*)
- ❖ Währung: Zloty
- ❖ Nationalfeiertag: 3. Mai, Verfassungstag (Verfassung von Polen und Litauen am 3. Mai 1791)

Wichtige Daten aus der polnischen Geschichte

14. – 15. Jhd.: enge Union mit Litauen durch die Ehe von Hedwige mit Ladislaus Jagiellone, Großfürst von Litauen

16. Jhd.: große Prosperität unter der Jagiellone-Dynastie

1772: Erste Teilung Polens, Verlust von knapp 200.000 km² mit 4,5 Millionen Einwohnern an Russland, Preußen und Österreich.

3. Mai 1791: Proklamation einer Verfassung, der zweiten weltweit (nach den Vereinigten Staaten von Amerika)

1793: Zweite Teilung Polens → 140 Jahren Unterdrückung und Erhebungen folgen.

1795: Dritte Teilung Polens → Auslöschung Polens aus der Weltkarte

1918-1939: unabhängige Republik nach dem Versailler Vertrag (Zweite Republik)

Tuchhallen in Krakau



1939: Hitler-Stalin-Pakt: Vierte Teilung Polens

1. August – 3. Oktober 1944: Warschauer Aufstand

1945-1989: „Volksrepublik Polen“, Satellitenstaat der UdSSR

1980: Entstehung der Solidarność-Bewegung

Seit 1989: Präsidiale Republik (Dritte Republik)

8. April 1994: Antrag auf Mitgliedschaft bei der Europäischen Union

1. Mai 2004: Beitritt zur Europäischen Union (78% Zustimmung zum Beitrittsreferendum vom 14. Mai 2003)

Zweite Jahreshälfte 2011: Polnische EU-Ratspräsidentschaft

September 2014: Ernennung des polnischen Premierministers Donald Tusk zum Präsidenten des Europäischen Rates, Amtsantritt nach Rücktritt als Premierminister im November 2014

Bedeutende Polen

Lech Walesa, Präsident der polnischen Republik 1990-1995, ehemaliger Vorsitzender der Gewerkschaft *Solidarność* und Friedensnobelpreis 1983

Lech Walesa



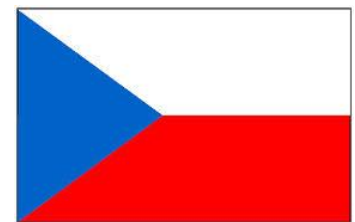
Karol Wojtyła, bekannt als Papst Johannes Paul II, im Jahr 1978 gewählt

Aber auch...

Frederik Chopin (Komponist des 19. Jhd. und einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der europäischen Musikgeschichte), **Krzysztof Kieslowski** (Filmregisseur und Drehbuchautor), **Roman Polanski** (französisch-polnischer Filmregisseur, u.a. der Holocaustfilm *Der Pianist*), **Arthur Rubinstein** (Pianist des 20. Jhd.) und ...

Tschechische Republik

- ❖ 10,2 Mio. Einwohner
- ❖ Hauptstadt: Prag
- ❖ Parlamentarische Republik (Staatspräsident: Milos ZEMAN, Ministerpräsident: Bohuslav SOBOTKA (ČSSD, sozialdemokratische Partei))
- ❖ Währung: Tschechische Krone
- ❖ Nationalfeiertag: 28. Oktober (Proklamation der Unabhängigkeit der Tschechoslowakei 1918)



Wichtige Daten aus der tschechischen Geschichte

5. Jhd.: Slawische Besiedelung in Böhmen und Mähren, zwei konstitutive Regionen der tschechischen Nation

14. – 15. Jhd.: Böhmisches Kaiserreich mit Karl IV. von Luxemburg, Prag als Hauptstadt und Tschechisch als offizielle Sprache → erster politischer und kultureller Höhepunkt

1526: Beginn der Habsburger Herrschaft mit der Wahl Ferdinands I. von Habsburg zum böhmischen König

1618 Prager Fenstersturz (protestantischer Aufstand gegen Verletzungen der Religionsfreiheit)
→ Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges

18. Jhd.: Germanisierung von Böhmen und Mähren verstärkt, Etablierung einer industriellen deutschen Bourgeoisie (Entwicklung der Metallurgie, Kristall von Böhmen, Textilindustrie)

1848: Höhepunkt der nationalistischen Forderungen („Austro-Slawismus“) mit dem demokratischen und liberalen Komitee Sankt Venceslas; Enttäuschung durch den Österreich-Ungarischen Kompromiss 1867 → Gründung der „k. u. k. Doppelmonarchie“

→1848: Symbol der nationalen Wiedergeburt mit einem wichtigen Platz der tschechischen Sprache an der Universität und im kulturellen Leben

1918 - 1938: Unabhängigkeit der Tschechoslowakei (Union der Tschechen und der Slowaken), bis 1935 unter der politischen Führung von **Tomás Garrigue Masaryk** und ab 1935 von **Edward Beneš**

1938-1945: Böhmen und Mähren von Deutschland besetzt, Exilregierung von Beneš in London 1940



Februar 1948 : Februarumsturz von kommunistischer Seite (Klement Gottwald) gegen den Marshallplan → Alleinherrschaft der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei → Satellitenstaat der UdSSR

1948-1968 : Sozialistische Republik → **Prager Frühling 1968**, Symbol der intellektuellen Opposition

1969-1989 : Föderaler Staat mit den tschechischen und slowakischen Republiken. Demonstrationen, Schwächung der Kommunisten → **Václav Havel**, als Präsident der Republik gewählt = « **Samtene Revolution**»

1990-1993: Friedliche Teilung der Tschechoslowakei → 1. Januar 1993 zwei neue Staaten : die Slowakei und die Tschechische Republik

17. Januar 1996: Antrag auf Mitgliedschaft bei der Europäischen Union

1. Mai 2004: EU-Beitritt (77% Zustimmung zum Beitrittsreferendum vom 13. Juni 2003)

Bedeutende Tschechen

Edouard Beneš, tschechoslowakischer Politiker und einer der Mitgründer der Tschechoslowakei, ehemaliger Ministerpräsident, Staatspräsident und Präsident im Exil

Václav Havel, Dramaturg, Essayist und Politiker, der sich gegen die kommunistische Herrschaft gewehrt hat (Initiator der „Charta 77“), bis 1992 letzter Staatspräsident der Tschechoslowakei und 1993-2003, erster Präsident der Tschechischen Republik

Aber auch... **Antonin Dvořák**, (Komponist des 19. Jhd.), **Franz Kafka**, **Milan Kundera** (Schriftsteller), **Alfons Mucha** (Art-nouveau-Künstler), **Jan Patočka** (Philosoph), **Bedřich Smetana** (Komponist des 19. Jhd.), **Wenzel von Böhmen** (böhmischer Fürst aus der Dynastie der Přemysliden im 10. Jhd., Schutzpatron der Tschechischen Republik) und ...



Franz Kafka

Ungarn

- ❖ 9,9 Mio. Einwohner
- ❖ Hauptstadt: Budapest (Fusion von Buda und Pest 1873, ehemalige Zweithauptstadt von Österreich-Ungarn)
- ❖ Währung: Forint
- ❖ Parlamentarische Republik (Staatspräsident: Janos Ader, Ministerpräsident: Viktor Orban)
- ❖ Nationalfeiertag: 20. August (St. Stephanstag, Nationalheiliger – Tag der Verfassung und Staatsgründung 1949)



Wichtige Daten aus der ungarischen Geschichte



Parlamentsgebäude Budapest

9 – 433 n. Chr.: westliche Hälfte des heutigen Ungarn mit anderen Provinzen Osteuropas als Provinz Pannonia dem **Römischen Reich** angegliedert

8. Jhd.: Mongolische Herrschaft

896: Magyaren aus dem Ural und der Wolga besetzen das Donaubecken

1001: erstes ungarisches Königreich mit der Krönung von Stephan I. (Heiliger) aus der Dynastie der Árpáden, der zum Katholizismus konvertierte

15. Jhd.: Buda wird zum intellektuellen und künstlerischen Zentrum von Zentraleuropa

16. – 17. Jhd.: Ungarn unter türkischer Herrschaft

1686 – 1918: Zugehörigkeit Ungarns zum Habsburger Reich

1703 – 1711: Prinz Franz II. Rákóczi führt einen erfolglosen Unabhängigkeitskrieg bis zur anti-Habsburgischen Revolution 1848, die blutig niedergeschlagen wurde

1867: Österreich-Ungarische Doppelmonarchie als Kompromiss ausgerufen

1918: Ende des Österreich-Ungarischen Kaiserreiches → **Vertrag von Trianon 1920:** Verlust von 60% des Territoriums für Ungarn zu Gunsten der Slowakei, Rumäniens, Jugoslawiens und Österreichs, militärische ultrakonservative Herrschaft eingesetzt

1941: Kriegseintritt auf Seiten Deutschlands; **1944:** deutsche Besatzung, von den sowjetischen Truppen befreit und wieder besetzt

1948: Volksrepublik gegründet → Satellitenstaat der UdSSR

23. Oktober 1956: Revolution gegen die sowjetische Besatzung mit Hilfe von Minister Imre Nagy, wurde blutig niedergeschlagen.

11. September 1989: Vollständige Öffnung der Grenzen zum Westen für DDR-Bürger → Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989

23. Oktober 1989: IV. Republik proklamiert

31. März 1994: Antrag auf Mitgliedschaft bei der Europäischen Union

1. Mai 2004: Mitgliedschaft in der Europäischen Union (12. April 2003: Beitrittsreferendum mit 83% Zustimmung)

Bedeutende Ungarn

Gyula Andrássy, Mitglied einer alten Magnatenfamilie, leidenschaftlicher Patriot und Aufständischer gegen die Habsburger, 1867 ungarischer Ministerpräsident, **Béla Bartók**, einer der avantgardistischen Komponisten des 20. Jahrhundert, **Familie Esterhazy**, seit 1687 reichsfürstliche Magnatenfamilie, aktives Mäzenatentum zur Unterstützung von Künstlern (Joseph Haydn, Franz Liszt, Franz Schubert); **Franz Liszt**, bekannt für seine *Ungarischen Rhapsodien*, eine Hymne an seine Heimat wo er sehr beliebt ist.



Imre Nagy, Premierminister 1953-1955, Mitglied der kommunistischen Partei, nach der Niederschlagung des antisowjetischen Aufstands im November 1956 verhaftet und wegen Landesverrats 1958 hingerichtet, ungarischer Nationalheld und Symbolfigur für die Freiheit Ungarns

Zwischenstaatliche Beziehungen Polen/Tschechien/Ungarn

❖ Die Visegrad - Gruppe

Polen, Ungarn und Tschechien bilden seit 1991 und mit der Slowakei seit 1993 die informelle „**Višegrad**“- Gruppe oder Dreieck von Visegrad („V4“). Diesen Namen erhielt die Gruppe von der ungarischen Stadt Visegrad, wo sich 1335 die ungarischen, böhmischen und polnischen Könige zu wirtschaftlich-politischen Verhandlungen trafen.



Die vier Staaten haben innerhalb dieser Gruppe ihre Kooperationen vertieft, mit dem Ziel sich nach dem Fall der Berliner Mauer vom russischen Nachbarn zu emanzipieren und den Beitritt zur Europäischen Union vorzubereiten. 1991 schlossen Polen, Ungarn und die Tschechische Republik einen Kooperationsvertrag und vereinbarten 1992 eine Freihandelszone.

Außerdem wurde ein Visegrad-Fonds von 3 Millionen Euro ins Leben gerufen, der seinen Sitz in Bratislava hat und Projekte im Bereich der Kultur, der Wissenschaft und der Bildung finanziert.

Die Visegrad-Gruppe hat dazu beigetragen, eine gemeinsame politische Vision zu entwickeln und Kohärenz mit Blick auf den Beitritt zur Europäischen Union zu zeigen. Trotz einiger interner



Streitigkeiten beispielweise wegen Minderheitenfragen sowie während der sensiblen Periode der Aufteilung der Tschechoslowakei 1993, hat die Visegrad-Gruppe dazu beigetragen, eine gemeinsame Position für den Eintritt zum Schengen-Abkommen und in Bezug auf die Ausformung einer Östlichen Partnerschaft der EU 2009 zu entwickeln.

Seit 2004 stellt sich die Frage seiner Relevanz, da die Beitrittsziele bereits erfüllt wurden. In diesem Sinne werden neue Zielvorgaben definiert wie eine „battle group 2016“ im Rahmen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik oder das Projekt eines gemeinsamen Gas-Marktes. Damit könnte sich die Višegrad-Gruppe in Richtung einer subregionalen Struktur als Teil der Vertiefung der EU weiterentwickeln.

Polnisch-tschechische Beziehungen

Verbundenheit durch gemeinsame Zugehörigkeit zur westslawischen Völker- und Kulturgemeinschaft

Traditionell wichtige Rolle der Literatur im polnisch-tschechischen Austausch



Eine Beziehung, nicht frei von Konflikten, aber überwiegend von Kooperation gekennzeichnet vor allem im Zusammenhang mit Solidarność, z. B. starke Erinnerungen von polnischen und tschechischen Politikern an die Bedeutung des Dissidentenaustausches bei den Feiern zum 25. Geburtstag der polnischen Gewerkschaft, zu deren Gründungsmitgliedern der ehemalige polnische Präsident Lech Kaczyński zählte.

Nach 1989 Versöhnungsprozess/ Aufarbeitung von schwierigen Beziehungen in der Zwischenkriegszeit (Grenzkonflikte und u.a. Streit um das vielsprachige Teschner Gebiet), während des Zweiten Weltkrieges, Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei 1968, Verhältnis Tschechien und Polen nach 1989 von gemeinsamen Bemühungen um die Integration in euroatlantische Strukturen geprägt. Die seit 1995 intensivierte Zusammenarbeit mündete in den gemeinsamen Beitritt zur NATO im Jahr 1999 und in die EU 2004.

Die Beziehungen entwickeln sich weiterhin gut, die „Tschechophilie“ ist sehr stark verbreitet in Polen, es gibt ein hohes Interesse für die tschechische Kultur.

Polnisch-ungarische Beziehungen

„**Pole, Ungar, zwei Brüderlein**“: Dieses Sprichwort gibt es in der polnischen und ungarischen Sprache und existiert seit dem Mittelalter. Es soll die tiefe Freundschaft zwischen beiden Völkern ausdrücken, die bis heute andauert und einmalig unter den Völkerbeziehungen ist.



Polnisch-Ungarische Madonna

„Mögen Pole und Ungar Cousins sein, gut im Kampf, gut im Feiern, beide wacker, beide lebhaft, sei Gottes Segen mit ihnen.“

Oder anders formuliert: *„Pole und Ungar - zwei gute Freunde, zusammen kämpfen sie und trinken ihren Wein.“*

Am 12. März 2007 hat das ungarische Parlament ein Gesetz gewählt, welches den Tag des 23. März als „Tag der polnisch-ungarischen Freundschaft“ festlegt. Ein analoger Beschluss fand in Polen im selben Jahr statt. Es gibt in beiden Ländern eine große Zahl polnisch-ungarischer Freundschaftsgesellschaften.

Tschechisch-ungarische Beziehungen

Zwischen Ungarn und Tschechen gibt es enge historische Beziehungen – nicht zuletzt durch die gemeinsame Zugehörigkeit zum Habsburgerreich ab dem 16. Jahrhundert.



Eine schwierige Phase folgte der Zeit nach dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich, durch den das Kaisertum Österreich in die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn umgewandelt wurde. Die Tschechen fühlten sich um ihren Ausgleich betrogen. Sie meinten, ihnen müssten die gleichen Rechte wie den Ungarn zukommen. Wien und Budapest gingen nicht auf die tschechischen Forderungen ein, weil man ähnliche Ansprüche der Südslawen fürchtete. In ihrem Stolz verletzt, wandten sich die Tschechen immer stärker dem Nationalismus zu und setzten ihre Hoffnungen in den Panslawismus.

Inzwischen sind die Beziehungen wieder sehr gut und sehr vielfältig: Viele tschechische Firmen haben in Ungarn investiert, es gibt enge kulturelle, schulische und zivilgesellschaftliche Beziehungen (z.B. in Städtepartnerschaften) sowie Interesse an der Sprache des anderen.

Etappen der Integration

In den 90er Jahren: Konsolidierungsprozesse, Demokratisierung, wieder gefundene nationale Identitäten. Der Übergang zur Demokratie basiert auf einem breiten Konsens, wurde erfolgreich vorgenommen, zeigt sich aber manchmal fragil.



Ein weiterer Aspekt ist der Übergang von einer Planwirtschaft zu einer Marktwirtschaft. Die neuen Mitgliedsstaaten boten auch neue Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung der älteren EU-Mitgliedstaaten. Oft entstand eine „Win-Win-Strategie“ für beide Seiten. Die Angleichung der ökonomischen Systeme war die Bedingung für den EU-Beitritt.

In den Mittel- und Osteuropäischen Staaten verzeichnet man ein höheres durchschnittliches Wachstum als in der EU insgesamt ist. Obwohl sie nicht (mit Ausnahme der Slowakei) Mitglied der Eurozone sind, waren sie auch von der Wirtschaftskrise 2008 betroffen, die eine Verlangsamung des Wachstums zur Folge hatte. Die Automobilindustrie und der Transport sind die wichtigsten Exportsektoren und waren am meisten betroffen.

Die Staaten von Zentraleuropa erwirtschaften heute für ungefähr 6% des europäischen BIP, stellen aber 21% der europäischen Bevölkerung - > wichtiges politisches Gewicht im Rahmen der europäischen Institutionen.



Junge EU-Bürger feiern die bevorstehende Osterweiterung der Union am 3. Mai 2004 in Straßburg (Quelle: BpB)

Ergebnisse der Europa-Wahl von Mai 2014 in den drei Ländern:

Polen: 51 Sitze (*EVP 23 Sitze, S&D 5, EKR 19*), 23,83% Wahlbeteiligung

Tschechische Republik: 21 Sitze (*EVP 7, S&D 4, ECR 2, ALDE 4*), 18,20% Wahlbeteiligung

Ungarn: 21 Sitze (*EVP 12, S&D 4, Grünen/FEA 2*), 28,97% Wahlbeteiligung

EVP: Europäische Volkspartei; S&D: Allianz der Sozialdemokraten; EKR: Europäische Konservative und Reformisten; ALDE: Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa; Grünen/FEA: Die Grünen/Freie Europäische Allianz

Auffallend bei allen: geringe Wahlbeteiligung.

QUELLEN (Auswahl)

<http://www.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/von-dissidentenkontakten-zu-zwischenstaatlichen-beziehungen-die-tschechisch-polnischen-beziehungen-nach-1989>

<http://radio.cz/de/rubrik/geschichte/zwischen-ultimaten-und-konfoederationsplaenen-das-tschechisch-polnische-verhaeltnis-im-20-jahrhundert>

<http://www.balaton-service.de/historie.shtml>

<http://www.robert-schuman.eu/fr/questions-d-europe/0134-l-union-europeenne-face-au-defi-de-la-crise-des-pays-d-europe-centrale-et-orientale>

<http://www.bpb.de/internationales/europa/polen/136071/analyse>

http://www.deutschlandfunk.de/buecher-ueber-polen-tschechien-und-ungarn.730.de.html?dram:article_id=102180

Weitere Informationen zur Europäischen Union und ihren Mitgliedern finden Sie z.B.

im **Jahrbuch der Europäischen Integration**, Nomos-Verlag: alljährliche Länderberichte u.v.a.m.

Ihre Europe Direct Informationsstelle

Das Europe Direct Informationszentrum in Stuttgart bietet Ihnen:

- ▶ Informationsmaterialien
- ▶ Workshops
- ▶ Diskussionsabende rund um das Thema EU
- ▶ Studienfahrten u.a. nach Brüssel und Straßburg
- ▶ Ausstellungen
- ▶ Europaquizspiele
- ▶ Beratung und vieles mehr

Schauen Sie bei uns in Stuttgart vorbei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sie erreichen uns unter:

Europahaus (Rückseite des Rathauses)

Nadlerstraße 4

70173 Stuttgart

Telefon: 0711/234 93 71

Telefax: 0711/234 93 73

info@europe-direct-Stuttgart.de

www.europe-direct-stuttgart.de

